

ALEMANY, JOSÉ J. / BARBERO, JOSÉ L., *Teología de la liberación*. Bibliografía de revistas 1970–1988. In: *Miscelánea Comillas* 46 (1988) 489–584.

Während die Buchveröffentlichungen zur Theologie der Befreiung noch einen Überblick erlauben, ist die Menge der in den letzten zwanzig Jahren erschienenen Artikel selbst für den Spezialisten kaum noch zu überschauen. Daher ist die vorliegende, fast einhundertseitige Bibliographie von Zeitschriftenaufsätzen ein außerordentlich nützliches Hilfsmittel, das einen gewissen Überblick ermöglicht, zumal die Verf. das Material thematisch anordnet. Die Bibliographie ist in folgende Sparten unterteilt: (1) allgemeine Darstellungen zu Begriffen und zum lateinamerikanischen Kontext; (2) Philosophie der Befreiung; (3) Theologie der Befreiung mit weiteren Unterteilungen in Methode, Bibel, Christologie, Ekklesiologie, Volksreligiosität etc.; (4) Theologen der Befreiung (Gutiérrez, Sobrino, C. Boff, L. Boff und andere); (5) Versammlungen des lateinamerikanischen Episkopats (Medellín und Puebla); (6) Interventionen des kirchlichen Lehramts (Papst, Bischöfe, Glaubenskongregation); (6) Theologien der Befreiung außerhalb Lateinamerikas. Die Bibliographie zeigt, wie weitgespannt die internationale Diskussion verläuft, welche Themen vorrangig aufgegriffen werden und welchen Beitrag die Befreiungstheologie, so entwicklungsfähig sie auch noch sein mag, zur Theologie der Gegenwart geleistet hat.

M. SIEVERNICH S. J.

SCANNONE, JUAN CARLOS, *Teología de la liberación y doctrina social de la iglesia*. Madrid-Buenos Aires: Ediciones Cristiandad/Editorial Guadalupe 1987. 285 S.

Das vorliegende Buch des argentinischen Philosophen und Theologen versammelt insgesamt neun Beiträge, die er in den Jahren 1976 bis 1986 an verschiedenen Orten veröffentlicht hat. Einige davon sind auch ins Deutsche übersetzt. Die fünf Beiträge des ersten Teils befassen sich mit der Theologie der Befreiung, die der Verf. seit ihren Anfängen nicht nur kritisch begleitet, sondern auch eigenständig aufgegriffen und weiterentwickelt hat. Der erste, grundlegende Beitrag charakterisiert die Anfänge, die Methode, die Strömungen und Etappen der Befreiungstheologie (dt. in: K.-H. Neufeld [Hg.], *Probleme und Perspektiven dogmatischer Theologie*, Düsseldorf 1986, 401–439). Die beiden folgenden Beiträge befassen sich mit der Sozialanalyse in der Befreiungstheologie (dt. in: ZMR 69 [1985] 259–280) und mit dem Theorie-Praxis-Verhältnis (dt. in: K. Rahner u. a. [Hg.], *Befreiende Theologie*, Stuttgart 1977, 77–96). Ein kurzer Beitrag über die geistliche Erfahrung ist eine Besprechung von Gustavo Gutiérrez' Buch zur Spiritualität der Befreiung (Aus der eigenen Quelle trinken, Mainz 1986), während der fünfte Artikel am Beispiel des argentinischen Nationalepos „Martín Fierro“ nach dem Verhältnis von Volkspoesie und Theologie fragt. Die vier Beiträge des zweiten Teils verstehen sich als philosophisch-theologische Beiträge zur kirchlichen Soziallehre. Der erste fragt nach deren epistemologischen Implikationen, während der zweite der Geschichte und den Vermittlungsinstanzen der Soziallehre in Lateinamerika nachgeht (dt. in: L. Roos / J. Vélez Correa [Hg.], *Befreiende Evangelisierung und katholische Soziallehre*, Mainz-München 1987, 83–100; cf. *Rez. ThPh* 64 [1989] 313 f.). Die beiden letzten Beiträge schließlich gelten der Anthropologie sowie dem Arbeits- und Kulturverständnis der Sozialenzyklika „*Laborem Exercens*“ von Papst Johannes Paul II.

Der besondere Wert dieses Buches besteht im durchgängigen Bemühen des Verf., die neue lateinamerikanische Theologie ins (interdisziplinäre) Gespräch zu bringen, indem er sie zu einem auf andere Ausprägungen philosophischen und theologischen Denkens bezieht (etwa M. Blondel, B. Lonergan, P. Ricoeur) und zum anderen nachzuweisen versucht, daß Befreiungstheologie und kirchliche Soziallehre keineswegs im Widerspruch zueinander stehen, wie oft mit polemischem Unterton behauptet wurde, sondern sich wechselseitig ergänzen und bereichern können. Neben diesen Vermittlungsbemühungen sind die „Schlüsselkategorien“ hervorzuheben, die der Verf. in der Einleitung (15–18) zum Verständnis seiner Arbeiten benennt und die weit darüber hinaus von Bedeutung sind. Es sind dies (1) das „chalzedonensische Modell“ (inconfuse et indivise), um etwa das Verhältnis von Heils- und Profangeschichte zu fassen; (2) die thomanische Relation „*revelabile-manuductio*“, um etwa das Verhältnis Glaube-Vernunft zu bestimmen; (3) das „*ethisch-historische Wir*“, um das interpersonale und soziale Moment der ethischen Alte-